

- 2) 1630 hatte Oberst Johann Konrad von Beroldingen aus der Hinterlassenschaft von Konrad III. Zurlauben besagte Sänfte für 180 gl. gekauft und diese 1635 teilweise mit Wein aus der Herrschaft Sonnenberg abgegolten, s. dazu AH 105/114.

---

Glossen und Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
AH 105, 312<sup>V</sup> (aufgeklebt)

## 132

1629 November 18., Zug

A

SCHREIBEN VON [STADTSCHREIBER] BEAT JAKOB KNOPFLI AN DEN LANDSCHREIBER [DER FREIEN ÄMTER] UND [GLEICHZEITIGEN] ZUGER [STADT- UND AMTS]RAT BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

---

"dess [Michael] widmers abzugs<sup>1</sup> halben wirt zu warth [Gem. Hünenberg] genommen dass ehr ein hindersäss und kein burger Zug Sye, darumben sye die Jnstellung und dass uffnemen beider Stetten [Zug und Bremgarten] allein uff Räth und burgeren gemeindt, ahn welchem min g.H. [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] nüdt glägen werdendt gern alle alte fründtschafft verbliben lassen und disers uffnemen abwerffen wan man die Jren also geforen will, Jst Schier Lächerlich dass die underthanen [Bremgarten gemeint] ein solch gesüech gegen Jren g.H. und obern thuondt, vermeyndt gwüss man werde sich dess unseren nit ahnen und ettwan ein gegenstreich suochen. Erwarte also die bestimung einess tags so wendt wier mit Jnnen [d.h. wohl Schultheiss und Rat von Bremgarten] fründtlich Sprachen wass vonnötten sein wirdt, darum du ahnhalten wellest;

unssere Leidige Zuständt mögendt durch den alten hass nit Rüewig ahn Jr gebürendt Orth gricht werden, dan Zwar der antrit Fritags [den 16. November] beschächen, aber Stathalter [von Stadt und Amt Zug, Beat Jakob] Fry [=Frei] umb Siness eignen gits wegen sich zum vogt uffgworffen widersezt sich dem vater [Jost Knopfli?] und vermeindt die ussgestürte dorth [=Dorothea Landtwing, von Zug]<sup>2</sup> uff der güpffen [ein Platz in der Stadt Zug] Zum Erben und Jnne selbs Zu einem besizer der minigen Sälgen [- damit dürfte die Grossmutter Knopflis, Margaretha Landtwing gemeint sein -] gueter Zu machen, dass dörft wol nit wol usschlachen, dan verliert ehr mich so Jst ehr umb gunsts halben wan Jch andere wider Jnn Zu fründen zu miner und der minen defänsion nemen muoss (dass mich bedurt) dan wier hand götlichs Recht und versudlendt nit gern wass mit übel Ziten gwunnen worden, und wirdt ehr nüdt dafon bringen weder wass Jäne krodtt davon bracht, deren nit gnuog erterich

werden mögen Zletst sindt ettliche wenig Schufflen wol uff sy gworffen worden darunder sy noch; möchtest uff glimpff wass gstalt Jch synetwegen dess brieffs halben ahnghalten Jme zu schriben (doch nit zusagen) und bynabet dich ein wenig erzeigen dass dier Leidt wan wier dine beste fründt, einanderen übergäben und dass wass gott den minen gönt durch Jnne unss verspert werden solte, welches von mir umb Jnne nit verdienet worden wirst dich wol zuhalten, und werdend die sinen mit der Zeit der Lüten auch manglen Sunst Jst mir so Fill nit ahn seiner gitigen fründtschafft glägen, duo alss ein bruoder dan Jchss Lieber mit Lieb alss hader überkomen welte:

der Schwager bat [Wickart, von Zug]<sup>3</sup> hat sein und der [Diener] Heinj [Hüsler] auch sein Zinss Rodell und Schon mänighklich ahngmanet Jst nit guot zu ändern wirdt sein best thuon und Jst wol uff [-Pest!-] got lob.

Jst mir Lieb dass Sch[wager] Wilhelmen [=Wilhelm, von Zug?] sach Richtig Jst, Einem gull will Jch Zinstags nachfragen, doch wüste Jch ein gwaltiger Schöner Schäggi der zu meyen Järig whar wol gwachsen gfalt mir uber die massen, vermeinte Jn umb 36 Kr. zu bekommen doch bar gelt Jst aber mehr werth. Jch bin mit gschefften deilungs Sachen vogtyen uffälen und derglichen müegsamem geschefften beladen dass Jch nit Ruow zum ässen hab, die 100 gl. gült Jst kein bessere glägenheit dan du gebest mir ein brieffli wanss wol Stat wirdt Heini bossarts [=Bossard, von Zug] frauw [Dorothea Meyer] solches nemen und dass gelt dar thuon, dan Jederman will Zalt sein, dess ulrich frauw [von Zug?] wirdt vom hoffli kommen und [alt] Landtvogt [im Thurgau, Jakob] brandenberg din Zaler werden, dass Jch nüdt anderss weiss, und Jst, do nüdt Richtigs zu machen. den hürle [=Hürlimann?] hab Jch so fyll ahngemuot hoffe werdt sein best thuon.

herr Landtamman [von Schwyz, Heinrich] Reding Schribt mir dass [der Gubernator von Mailand/Spanien, Ambrogio I<sup>o</sup>] Spinola Jnn monte ferato [=Montferrat] Triumfiere.<sup>4</sup> [Der Herzog von Mantua, Carlo I<sup>o</sup> di Gonzaga, bis 1627] Duca de nevers uff venedig der [franz.] künig [Ludwig XIII.] halt sein volckh Still und werde friden geben [- Frankreich führte in Mantua Krieg gegen Savoyen und Oesterreich = Mantuanischer Erbfolgekrieg -]<sup>5</sup> darzu der Lieb gott sein gnadt verlichen welle. Jhn dessen Schirm thuon Jch dich und die dinen befälen des buws [am Weingartenhof in Zug, den Beat II. Zurlauben 1629 aus der Hinterlassenschaft von Konrad III. Zurlauben geerbt hatte] halben wirdt dich heinj<sup>6</sup> berichten ...

underlasse nit herrn Stath. Fryen zu zeschriben und zesin Leggen dan Jch Sunst Lieber sein fründt verbliben alss thrungner weyss sein Findt werden welti, doch thuon nit alss wan du diss von mir Sunders von anderen verstanden hettest etc."

- 1) s. AH 81/129
- 2) Vorliegende Textstelle ist sehr verworren, doch scheint es sich um eine Erbschaft zu handeln, an der besagter Knopfli beteiligt zu sein scheint, s. dazu auch AH 81/129, wo das gleiche Thema abgehandelt und "Thorte [=Dorothea Landtwing]" ebenfalls genannt wird, wobei es dort in Anm. 1 richtig: "Die dort genannte ... kann nunmehr als Dorothea Landtwing, Schwester der Grossmutter ... Knopfli[s], namens Margaretha Landtwing, identifiziert werden.", heissen müsste.
- 3) Wie aus AH 105/146 hervorgeht, handelt es sich hiebei um Beat Wickart, von Zug. Regest AH 81/129 kann somit ergänzt werden; mit Schwager "Bat" ist gleichfalls Beat Wickart gemeint.
- 4) s. sozusagen den gleichen Wortlaut in AH 67/86
- 5) s. etwa AH 105/34
- 6) s. etwa AH 98/212

Original, Siegel zerstört - AH 105, 313-314 - Blatt 314<sup>r</sup> leer

1656 Oktober 9., [Kloster] Frauenthal

A

SCHREIBEN VON [ÄBTISSIN] M[ARIA] CÄCILIA [HUBER] AN [STADT- UND AMTSRAT] BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Es ist mein ... bit, der geehrte Herr Vater [als Vertreter der Stadt Zug, welche die Kastvogtei über Frauenthal innehatte] welle mich bey Zeygern diss, ein Specification von Herren [Hans Kaspar] teobalden [=Theobald] güeteren sin ganzer [Frauenthaler- oder Wettinger]hof<sup>1</sup> alss wie hoch er unss angeschlagen habe, und ob er das pferdt, die 2 stieren und karengschir auch darin gerechnet habe, oder nit.

Weiters wie hoch und in wessemer werth, wie im unsere Zürichessere güeter [in Rüschtikon und Bendlikon] angeschlagen worden, damit wan eins gegen andrem abzogen, was unss noch eübrig und zum besten dienen möge, diss möchte ich in gschrift damit ichs dem G. H. [Abt von Wettingen und Visitator Frauenthals, Bernhard Keller] Zeigen köne welches morn-dreigen tags geliebts Got geschehen wirdt ...".

"Nota

dess K ä s e r s Fr. 100 gl. so sye uff Hans B ü t l e r s hooff Zeigen Wölle etc. sindt noch nit richtig.

Stadelmatters [=Dorfgenosse von Stadelmatt in der stadtzugerischen Vogtei Hünenberg] Strass.

Toman W e r d e r und gespanen von Heini W e r d e r s hooff sindt Sümig an Zween [Zinsen an die Stadt Zug?]

Zefordern in der Kamau [?] Vom wyn Nemendt myner h. [Ammann bzw. Stabführer und Rat der Stadt Zug] Zehendenlüth - ist nachzefragen.

Item warumb 10 bz. der khilchen Zuo Kaam".